

Gesundheit von Menschen aus marginalisierten Gesellschaftsgruppen

Zusammenfassung:

Armut und soziale Ausgrenzung schränken die individuelle Möglichkeiten zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ein und haben dauerhafte Auswirkungen auf die Gesundheit. Sie sind soziale Phänomene, die Menschen aus allen Bereichen des Lebens und zu jeder Zeit beeinflussen können, aber die Risiken sind besonders hoch in Zeiten von Wirtschaftskrisen oder wenn sich im Leben der Menschen größeren Veränderungen ergeben, wie die Trennungen oder Verlust eines Familienmitglieds.

Obdachlosigkeit

Obdachlosigkeit ist die extreme Form der Armut. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., die Hilfe für Obdachlose leistet, schätzt, dass rund 265 000 Menschen in Deutschland kein Zuhause haben, andere schätzen es sind bis zu 591 000 Menschen. Die größte Konzentration von Obdachlosen findet man in Berlin, hier haben mindestens 10 000 Menschen kein Zuhause.

Obdachlose haben ein besonders hohes Risiko an gesundheitlichen Problemen und haben oft nur begrenzten Zugang zu medizinischer Hilfe und lebenswichtigen Medikamenten.

Undokumentierte Migranten

Migration ist ein komplexes globales beobachtendes Phänomen. Migranten gehören diversen Ethnien, Religionen oder sozialen Schichten an und verlassen ihr Land aus unterschiedlichen Beweggründen.

Ein Teil dieser Menschen gehört zu den sogenannten „Menschen ohne Aufenthaltsstatus“, die sich ohne einen regulären Aufenthaltsstatus in einem Zielland aufhalten. Offizielle Zahlen zu dieser Gruppe von Migranten liegen für Deutschland nicht vor, es gibt unterschiedliche Schätzungen die zwischen einer „absoluten Untergrenze“ von 100 000 und einer Obergrenze von 1,5 Millionen rangieren.

Wir wollen zu einem tieferen Verständnis der gesundheitlichen Bedürfnisse unter Obdachlosen und undokumentierte Migranten beitragen, um gezielte Ansätze zur Bewältigung ihrer gesundheitlichen Problemen zu ermöglichen.

Dazu führen wir systematische Analyse der sozialen und medizinischen Daten von Menschen durch, die Gesundheitsdienstleistungen im Gesundheitszentrum der Jenny De la Torre Stiftung in Berlin in Anspruch nehmen und arbeiten mit Organisationen zusammen die Hilfsprojekte für undokumentierte Migranten anbieten

Projektleitung:

Dr. Tinnemann

Wissenschaftliche Mitarbeit:

PD Dr. Keil

Datenmanagement:

S. Binting

Kooperation:

Dr. Bauer

A. Ochi

Projektdauer:

seit 2008

Projektstand:

Hauptphase

Förderung:

Investigator initiated trial

Publikationen:

Meyer P. Charité-Studie: Diagnose "Obdachlosigkeit". Dt. Ärzteblatt 2009;106(9):A-400

Tinnemann P, Bauer TES, De la Torre Castro J, Binting S, Keil T. Street Health: Cross-sectional study identifying social medicine issues amongst patients of the health center for homeless in Berlin, Germany. Social Medicine 2014; 8, No 1